

# Kärntner Tagblatt

zum Abholen bei allen Verschleißstellen, monatlich 3 Schilling  
Mit Zustellung ins Haus in Klagenfurt, monatlich 3 " "  
Mit Postzusendung in Oesterreich, monatlich . . . 3 "  
Mit Postzusendung nach Deutschland, monatlich . . . 3 Mark  
Bezugspreis monatlich, mit täglicher Zusendung nach der Tschechoslowakei 20 tschechische Kronen, nach Italien 10 Lire, übriges Ausland 4 Schweizer Franken.

**Einzelpreis:** An Wochen- und Feiertagen 20 Groschen  
an Sonntagen . . . . . 30 Groschen

**Schriftleitung:** Bismarckring 13, Fernruf 172. — Sprechstunden an Wochentagen nur von halb 11 bis halb 12 Uhr vormittags. — Manuskripte werden nicht zurückgesendet, unfrankierte Briefe nicht angenommen.

**Verwaltung und Inseraten-Aufnahme:** Bismarckring 13, Fernruf 39. Inseratenpreise nach ausliegendem Tarif. — Einmal begonnenes Abonnement gilt als Verpflichtung bis zur briefl. rekommandierten Abbestellung. Na hträgl. Bezugspreiserhöhungen vorbehalten u. sind für alle unsere Abnehmer bindend!

Kleine Anzeigen jedes Wort oder jede Zahl 12 Groschen, kleine fette Schrift 24 Groschen. Große Aufschriftzeile 90 Groschen. Chiffrebriefe 10 Groschen mehr. Größere Inserate sowie Todesanzeigen und dergleichen nach eigenem Tarif. Chiffrebriefe nachsenden 40 Groschen separat. Kleine Anzeigen sind voraus zahlbar. — Bezahlung von auswärts in rekommandiertem Brief oder mit Postanweisung. Schriftlichen Anfragen Retourmarke beilegen, sonst erfolgt keine Antwort. Bei Kopkursen und gerichtlichen Austragungen entfallen alle Nachlässe und Rabatte.

Nr. 161

Klagenfurt, Dienstag, 17. Juli 1928

35. Jahrgang

Seite 6 — Nr. 161

Nr. 161 — Seite 7

## Bücherschau.

Die in dieser Rubrik angeführten Bücher können in der Buchhandlung Carinthia des St. Josef-Vereines, Funderstraße 1, bezogen werden.

**Himmelsgedanken.** Von Karl May's „Gesammelten Werken“ der 49. Band; beinhaltend Gedichte und die arabische Fantasia „Babel und Babel“. Karl-May-Verlag Radebeul bei Dresden.

Der 49. Band der „Gesammelten Werke“ des Dichters K. May bringt dessen Lyrik.

Das ist vielleicht seine schwächste Seite, wohl, weil er zu keinem großen Lyriker ein inneres Verhältnis fand. May ist mehr Gedanken- als Stimmungsdichter, er „macht“ seine Gedichte, er disponiert zuerst genau, wie bei einem Roman, und ist dann, um im Versmaße zu bleiben, oft gezwungen, Füll- und Flickwörter zu verwenden. Die Krone May'scher Lyrik ist ohne Zweifel sein innig-frommes „Ave-Maria“, das er auch selbst vertont hat. Aberhaupt ist May's Lyrik durchwegs religiös. Bezeichnend ist, daß jegliche Liebeslyrik fehlt. May, der so zart und gemühtief das Verhältnis Old Shatterhands zur schönen Nischo-tshi dichtete, der die liebliche Gestalt einer Schakata, einer Hanneh schuf, hat sein Liebeslied nie gesungen.